

Veranstaltungen und Medienarbeit = Manifestations et travail médiatique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2016)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachseminar «Kulturlandschaften» auf dem Monte Verità

Die Erhaltung und die Entwicklung der Kulturlandschaften ausserhalb der Schutzgebiete benötigen in der Praxis konkrete Inhalte. In jüngster Zeit sind verschiedene Grundlagen und Methoden geschaffen und konkrete Erfahrungen mit der Landschaftstypisierung gemacht worden. Darunter findet sich auch der SL-Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz von 2014, der in drei Sprachen vorliegt und sich methodisch an das englische «Landscape Character Assessment» anlehnt.

Das Fachseminar von SL, Dionea SA, Bafu, ARE, Kanton Tessin, Netzwerk Schweizer Pärke und Progetto Parco Nazionale del Locarnese auf dem Monte Verità vom 8./9. September 2016 unter dem Titel «Kulturlandschaften der Schweiz: Neue Methoden und Erfahrungen zur Charakterisierung und Identifikation» mit über 70 Teilnehmenden bestätigte die erheblichen Fortschritte in der Frage der Landschaftscharakterisierung. Gemäss Daniel Arn (Bafu) sind die Wahrung des Landschaftscharakters und die Sicherung der Landschaftsleistungen in der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019 des Bundesrates offiziell als Ziel verankert. Damit setzt man eine Forderung der europäischen Landschaftskonvention um. Die Anwendung dieser neuen Methode (Einführungsreferat Raimund Rodewald) für den Kanton Freiburg (Nicolas Petitat) sowie für das Projekt Nationalpark Locarnese (Pippo Gianoni) belegt die Praxistauglichkeit. Prof. Adrienne Grêt-Regamey von der ETH Zürich stellte in ihrem Referat die 3D-Landschaftsvisualisierung am Beispiel der «2point clouds» dar. Das Aufzeigen der Veränderungen der Landschaftsleistungen aufgrund von Entwicklungsszenarien erlaubt so eine klarere Bewertung. Paolo Poggiati (Sektionschef Raumplanung Tessin) zeigte insbesondere die Rolle der «piattaforma paesaggio» als koordinierendes Organ über die sektoralen Ämter hinaus und stellte die «progetti di paesaggio locale» dar. Dank kantonaler Finanzierung sei es möglich, lokale Landschaftsprojekte, die auch multifunktional sind, zu unterstützen. Diese Förderinstrumente sind gesamtschweizerisch modellhaft. Prof. Bas Pedroli aus Wageningen NL stellte am Beispiel Midden-Delfland dar, wie erfolgreich ein Engagement der lokalen Bevölkerung und der Gemeinden für die Landschaft sein kann. Beatrice Schüpbach (Agroscope) zeigte in ihrem Referat, wie anspruchsvoll die Festlegung eines Indikators der Landschaftsqualität auf der Ebene eines Landwirtschaftsbetriebs ist. Sämtliche Referate finden sich auf www.sl-fp.ch > Veranstaltungen.

Das Seminar bot aber auch einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des Progetto Parco Nazionale del Locarnese, und die Teilnehmenden kamen in den Genuss einer Abendbesichtigung mit Apero und Essen auf den Isole di Brissago. Unterstrichen wurde die Wichtigkeit einer kartografischen Darstellung der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz. Ein Projekt, das die SL demnächst aufgreifen wird.

Fachtagung «Landschaft, Archäologie und Tourismus»

Landschaft, Archäologie und Tourismus sind Bereiche, die in ständigem Austausch miteinander stehen. Trotz des Reichtums an landschaftlichem und kulturhistorischem Erbe und der Wichtigkeit für den Tourismus wurde in der Schweiz wenig über die Verbindung dieser Bereiche diskutiert. Der Zweck der von der SL unterstützten Fachtagung «Landschaft, Archäologie und

Manifestations et travail médiatique

Séminaire «Paysages culturels» sur le Monte Verità

La conservation et le développement des paysages culturels en dehors des zones protégées requièrent dans la pratique des contenus concrets. Ces derniers temps, diverses bases et méthodes ont été développées, et des expériences concrètes ont été accumulées dans la caractérisation des types de paysages. Parmi celles-ci, on trouve notamment le catalogue des paysages culturels caractéristiques de Suisse, réalisé en 2014 par la FP, qui est disponible en trois langues et s'inspire de la méthode anglaise «Landscape Character Assessment».

*Impression vom
Fachseminar auf
dem Monte Verità*

*Impression du
séminaire sur le
Monte Verità*



Le séminaire organisé par la FP, Dionea SA, l'OFEV, l'ARE, le canton du Tessin, le Réseau des parcs suisses et le Progetto Parco Nazionale del Locarnese, qui s'est tenu les 8 et 9 septembre 2016 sur le Monte Verità sous le titre «Paysages culturels de Suisse: nouvelles méthodes et expériences pour la caractérisation et l'identification», a attiré plus de 70 participants et a confirmé les progrès importants dans le domaine de la caractérisation du paysage. Selon Daniel Arn (OFEV), la conservation du caractère du paysage et le maintien des prestations paysagères sont ancrées dans la Stratégie pour le développement durable 2016–2019 du Conseil fédéral. Cela concrétise une exigence de la Convention européenne du paysage. L'application de ces nouvelles méthodes (exposé d'introduction de Raimund Rodewald) au canton de Fribourg (Nicolas Petitat) ainsi qu'au projet de parc national du Locarnese (Pippo Gianoni) souligne leur adéquation pratique. La prof. Adrienne Grêt-Regamey, de l'EPFZ, a présenté dans son exposé la visualisation en 3D du paysage à l'exemple des «2points clouds». La mise en évidence des modifications du paysage à l'aide de scénarios de développement permet ainsi une évaluation plus claire. Paolo Poggiati (chef de la section aménagement du territoire du Tessin) a notamment montré le rôle de la «piattaforma paesaggio» en tant qu'organe de coordination des différents offices et a présenté les «progetti di paesaggio locale». Grâce au financement cantonal, il est possible de soutenir des projets paysagers locaux, qui sont également multifonctionnels. Ces instruments de promotion sont exemplaires à l'échelle de la Suisse. Le prof. Bas Pedroli, de Wageningen (NL) a présenté, à l'exemple de Midden-Delfland, à quel point l'engagement

Tourismus» vom 13./14. Oktober 2016 in Freiburg war, diese Lücke zu schliessen. Experten der jeweiligen Bereiche aus der Schweiz und Europa sollten sich dazu zu äussern und austauschen. Mit allen Akteuren konnten nachhaltige Verbindungen zwischen der Lebensqualität, dem Kulturerbe und der Landschaft entwickelt werden, die zur kulturellen Identität und zur Verbundenheit mit einem Ort beitragen.

Dieses Treffen bot die Möglichkeit, einen gemeinsamen Rahmen für das Verständnis für die Herausforderungen an die Landschaft aus Sicht der Archäologie zu entwickeln und für geeignete Aufwertungs- und Marketingstrategien, um die «Verkitschung» von archäologischen Stätten zu verhindern.



*Avenches: ein
Musterbeispiel der
Synergie von Land-
schaft, Archäologie
und Tourismus*

*Avenches reflète
à merveille les
synergies possibles
entre le paysage,
l'archéologie et le
tourisme*

Für die Schweiz mit ihrem bislang wenig von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommenen Schatz an archäologischen Stätten sind solche Themen relevant, da sie die Qualität des lokalen Tourismus gewährleisten können.

Die Fachtagung, an der etwa 50 Expertinnen und Experten teilnahmen, war in zwei Teile gegliedert. Am ersten Tag standen Referate, unter anderem von Roman Hapka, auf dem Programm. Es wurden die Stellung der Landschaft für die Archäologie und den Tourismus sowie ihre Rolle in der Wissensvermittlung thematisiert. Inwertsetzungen von Pfahlbauten in der Drei-Seen-Region, der Römerstadt Avenches, die Begehbarkeit der Stadtmauern von Freiburg, die Weinterrassen des Lavaux als Unesco-Weltkulturerbe oder die Entwicklung des burgundischen Oppidums in Bibracte waren Gegenstand der Vorträge. Ansätze zu einem ökologischen und nachhaltigen Tourismus in den Alpen wurden ebenfalls diskutiert. Zum Schluss wurde auch die Rolle der digitalen Kommunikationsmittel angesprochen, die sowohl für den Tourismus und die Inwertsetzung als auch für die Frage der Nachhaltigkeit an Bedeutung gewinnen.

Der zweite Tag war den Workshops gewidmet, die an drei archäologischen Standorten im Gebiet der Broye stattfanden, nämlich im wiederaufgebauten prähistorischen Dorf Gletterens, bei den Mosaiken und römischen Niederlassungen in Vallon sowie in Avenches, der Hauptstadt der Helvetier zur Römerzeit. Die Ergebnisse der Vorträge und Workshops sollen in einem Tagungsbericht dokumentiert werden.

de la population locale et des communes peut être efficace pour le paysage. Beatrice Schüpbach (Agroscope) a montré dans son exposé la difficulté de définir un indicateur de la qualité du paysage au niveau d'une exploitation agricole. Tous les exposés sont disponibles sur www.sl-pf.ch > Manifestations.

Ce séminaire a également permis de découvrir les activités diversifiées du Progetto Parco Nazionale del Locarnese, et les participants ont pu visiter les Isole di Brissago en soirée, avec apéritif et souper. L'importance d'une représentation cartographique des paysages culturels de Suisse a aussi été soulignée. Un projet que la FP va démarrer prochainement.

Colloque spécialisé Paysage, archéologie et tourisme

Le paysage, l'archéologie et le tourisme sont des domaines en interaction constante. Pourtant, malgré la richesse paysagère et patrimoniale de la Suisse et l'importance pour le tourisme, peu de réflexions ont été menées à ce jour sur les interrelations qui les constituent. Le propos du colloque spécialisé «Paysage, archéologie et tourisme», qui s'est tenu les 13 et 14 octobre 2016 à Fribourg, a été de pallier cette lacune en invitant des spécialistes suisses et européens, issus des trois domaines, à venir s'exprimer et échanger sur ce sujet. Avec tous les acteurs, des relations durables entre qualité de vie, patrimoine et paysage ont pu être développées, menant à une forme d'identité culturelle et au sentiment d'appartenance à un lieu.

Cette rencontre a offert l'occasion d'établir un cadre de référence commun, nécessaire pour comprendre les enjeux liés à l'objet «paysage» du point de vue de l'archéologie et éviter l'écueil d'une valorisation et d'un marketing susceptibles de mener à ce que certains qualifient de «disneylandisation» d'un site.

Ces thèmes sont particulièrement pertinents pour la Suisse, riche en vestiges archéologiques encore peu reconnus par le grand public et qui peuvent assurer une image de qualité au tourisme local.

Le colloque – qui a réuni une cinquantaine de spécialistes – était divisé en deux parties. Au programme de la première journée figuraient un certain nombre d'exposés. On y a traité de la place qu'occupe le paysage pour l'archéologie et pour le tourisme et de son rôle dans la médiation des connaissances. Cela avec l'appui de présentations de cas particuliers comme la valorisation des sites palafittiques des Trois-lacs, la gestion de la ville romaine d'Avenches, l'accessibilité par les visiteurs aux remparts de la ville de Fribourg, le vignoble en terrasses du Lavaux comme site UNESCO ou encore le développement de l'aura nationale de l'oppidum bourguignon de Bibracte. Les approches visant un tourisme durable et écologique en milieu alpin ont également été discutées. Enfin, le rôle des nouvelles technologies a été abordé: gagnant en importance pour le tourisme et la valorisation, celles-ci posent également la question de la durabilité.

La seconde journée a été consacrée à des ateliers menés en situation dans trois sites archéologiques de la région de la Broye, ceux de Gletterens (village préhistorique reconstitué), Vallon (établissement romain et mosaïques) et Avenches (capitale de l'Helvétie romaine). Ces échanges ont été documentés en vue de la publication des actes du colloque (conférences et ateliers).

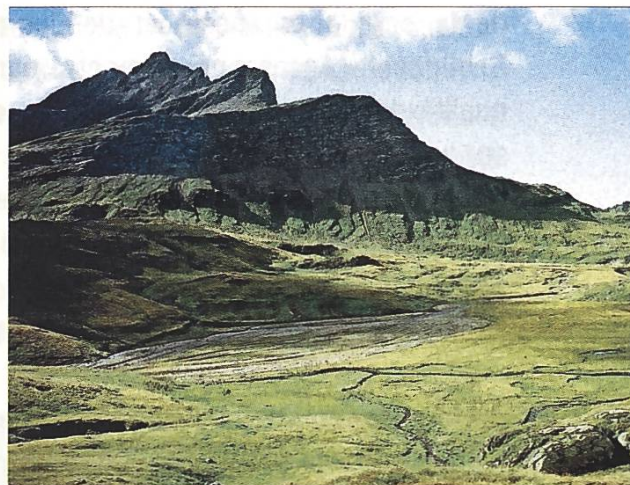
Arkadien. Landschaften poetisch gestalten

Arkadien, ein Traumland, ein Fluchtziel oder doch Realität?

Arkadien ist eine jahrhundertealte ästhetische Utopie. Es entstand als utopische, poetische Landschaft der Hirten in der Antike und wurde um 1500 in Italien als eigentliches Sehnsuchtsland wiederentdeckt und kultiviert. Das Interesse daran ist in neuester Zeit wieder gross geworden, und Raimund Rodewald und Köbi Gantenbein versuchten in dem im Juli 2016 erschienenen Buch «Arkadien. Landschaften poetisch gestalten» der Bedeutung des Begriffs in unserer Gegenwart auf die Spur zu kommen. Was hat Arkadien als Wunschlandschaft oder gar Seelenzustand mit unserer Landschaft zu tun? Wo findet sich Arkadien? Lässt sich eine poetische Landschaft herstellen – und ist das wünschenswert? Arkadien fordert uns noch heute auf, einen sinnlichen Blick auf unsere hochfunktionalen Landschaften zu werfen. Zwanzig

Persönlichkeiten mit Bezug zur Schweiz haben die beiden Herausgeber eingeladen, in Interviews und Essays ihr persönliches Arkadien zu erkunden. Sie erschliessen Arkadien auf dem Weg der Wahrnehmung: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Erfühlen – und unsere Fähigkeit, diesen Wahrnehmungen Worte zu geben – machen Landschaft zu einem poetischen Ort. Mit ihrem Plädoyer für eine Poesie des Raumes rufen die Herausgeber zu einem Aufbruch nach Arkadien auf und präsentieren hierzu sieben Thesen. Das Lesebuch (Edition Hochparterre, Zürich) mit stillen Fotos von Alexander Jaquemet richtet sich an Politiker und Planerinnen, Behördenvertreterinnen und Architekten, öffentliche und private Bauherrschaften und an alle Landschaftsfans. Die Beiträge stammen von Jürg Conzett, Nadia Fontana-Lupi, Balz Halter, Paul Imhof, Rainer Klostermann, Stephan Kunz, Hans Peter Michel, Peter Moser, Hansruedi Müller, Martin Ott, Paul Schneeberger, Nadine Schütz, Brigitte Schulthess, Leta Semadeni, Peter Streiff, Luca Turin, Hannes und Petruschka Vogel, Sabine Wolf, Heidi Z'graggen und Joëlle Zimmerli. Das Buch erhielt sehr positive Medienberichte.

An zehn Veranstaltungen von Juli bis November in Zürich, Luzern, Schaffhausen, Bern, Biel, Brig, Mürren, Mapprach/Zeglingen und Chur konnte Raimund Rodewald das Buch vorstellen. Dabei wurde auch ein 9minütiger Film zur CD «Fascinazione Arcadia» (auch auf Youtube zu finden), die mit Unterstützung der SL 2015 erschien, gezeigt. 2017 sind weitere Anlässe geplant, und auch eine Musik-Dialog-Fassung ist vorgesehen, die 2017 an voraussichtlich fünf Orten in der Schweiz präsentiert wird.



Bündner Sehnsuchtsort: Die Kulturlandschaft auf der Gröna lockt jedes Jahr Tausende an.

Bild: Christoph Ruetimann/Keynote

Warum wir alle von Arkadien infiziert sind

Köbi Gantenbein und Raimund Rodewald haben ein Buch über das mythische Sehnsuchtsland Arkadien herausgegeben. Darin denken 20 Persönlichkeiten über unseren Umgang mit inneren und äusseren Landschaften nach.

von Mathias Balzer

In Sachen Tourismusmarketing wäre dies der Idealfall: Der Name einer realen Landschaft ist gleichbedeutend mit einem Land, wo Milch und Honig fliesen, einem Land, wo die Menschen frei von Arbeit und Gesellschaftskonventionen ein idyllisches, naturverbundenes Dasein geniessen.

redaktor des Architekturmagazins «Hochparterre» und Präsident der Kulturförderungskommission des Kantons Graubünden, und Raimund Rodewald, tätig für die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, nutzen die schillernde Vielfalt des Begriffs Arkadien, um über den blässigen Umgang mit Landschaft nachzudenken – und nachdenken zu lassen.

Persönlichkeiten aus Graubünden sind in diesem Buch zur Schweizer Landschaft gut vertreten.

unserer Kulturlandschaften mündet. Dabei geht es den Autoren um die sinnliche und poetische Erhebung von Orten. Also primär um das Bewusstsein, dass unsere äusseren Landschaften auch unsere inneren sind. Die Herausgeber sparen denn auch nicht mit Kritik an denjenigen, die diese Landschaften verschandeln. Es sind dies beispielsweise der schlaue Speku-

Exkursionen und Arbeitseinsätze

Verschiedene Exkursionen standen auch 2016 wieder auf dem Programm der SL. So leitete der Geschäftsleiter am 10. August wie jedes Jahr im Val Müstair zusammen mit dem Revierförster Jörg Clavadetscher eine gut besuchte Exkursion zu den reaktivierten Wasserkanälen. Für die

*Medienbericht in der
«Südostschweiz»*

*Article de presse
paru dans le
quotidien Süd-
ostschweiz*

Arcadie. Conception poétique des paysages

Arcadie – pays de rêve, lieu de refuge ou réalité?

L’Arcadie est une utopie esthétique plusieurs fois centenaire. Elle est née en tant que paysage utopique et poétique des bergers de l’Antiquité et a été redécouverte et cultivée vers 1500 en Italie comme pays de nos nostalgies. Ces derniers temps, l’intérêt pour ce sujet a repris, et Raimund Rodewald et Köbi Gantenbein se sont penchés sur la signification actuelle de cette notion dans leur livre paru en 2016 «Arkadien. Landschaften poetisch gestalten». Qu’est-ce que l’Arcadie, en tant que paysage imaginaire, voire état d’esprit, a à voir avec nos paysages? Où se trouve l’Arcadie? Peut-on créer des paysages poétiques – et est-ce souhaitable? L’Arcadie nous met, aujourd’hui encore, au défi de jeter un regard poétique sur nos paysages hautement fonctionnels. Les deux éditeurs ont invité vingt personnalités présentant un lien avec la Suisse ont invité à explorer leurs Arcadies personnelles dans le cadre d’interviews et d’essais. Ils définissent l’Arcadie par le biais de la perception des cinq sens: la vue, l’ouïe, l’odorat, le goût et le toucher – et notre faculté à traduire ces perceptions en mots – font du paysage un lieu poétique. A travers leur plaidoyer pour une poésie de l’espace, les éditeurs appellent à partir pour l’Arcadie et présentent sept thèses dans ce sens. Ce livre (éditions Hochparterre, Zurich) illustré par des photos d’Alexander Jaquemet s’adresse à des politiques et des aménagistes, des représentants des autorités et des architectes, des maîtres d’ouvrages publics et privés ainsi qu’à tous les amateurs de paysages. Les textes sont de Jürg Konzett, Nadia Fontana-Lupi, Balz Halter, Paul Imhof, Rainer Klostermann, Stephan Kunz, Hans Peter Michel, Peter Moser, Hansruedi Müller, Martin Ott, Paul Schneeberger, Nadine Schütz, Brigitte Schulthess, Leta Semadeni, Peter Streiff, Luca Turin, Hannes et Petruschka Vogel, Sabine Wolf, Heidi Z’graggen et Joëlle Zimmerli. Ce livre a suscité des critiques très positives. Raimund Rodewald a présenté l’ouvrage lors de dix manifestations, de juillet à novembre, à Zurich, Lucerne, Schaffhouse, Berne, Bienne, Brigue, Mürren, Mapprach/Zeglingen et Coire. Dans ce cadre, on a également projeté une vidéo de 9 minutes sur le CD «Fascinazione Arcadia» (également sur Youtube), réalisée en 2015 avec le soutien de la FP. D’autres manifestations sont prévues en 2017, de même qu’une version en dialogue et musique qui sera présentée en cinq lieux de Suisse.

Excursions et engagements

Plusieurs excursions ont à nouveau été organisées par la FP en 2016. Ainsi, le 10 août, le directeur a effectué, comme chaque année, une visite guidée très suivie des bisses réactivés du Val Müstair, en collaboration avec le garde forestier Jörg Clavadetscher. Pour les participants au cours de l’Université populaire de Zurich, Raimund Rodewald a effectué des excursions le 11 juin et le 5 novembre, respectivement dans le parc de la Birse (paysage de l’année 2012) et au Diesbachfall GL. D’autres excursions ont été organisées en 2016 par le directeur sur le thème de la force hydraulique et du paysage à Avers GR, sur le complexe touristique d’Andermatt UR et sur l’aménagement du territoire dans le Limmattal.



Exkursion mit ETH-Studierenden im Limmattal

Exkursion avec des étudiants de l'EPFZ dans le Limmattal

Kursteilnehmenden der Volkshochschule Zürich führte Raimund Rodewald am 11. Juni bzw. am 5. November je eine Exkursion in der Birsparck-Landschaft (Landschaft des Jahres 2012) und zum Diesbachfall GL durch. Weitere Exkursionen leitete der Geschäftsleiter 2016 zum Thema Wasserkraft und Landschaft im Avers GR, zum Resort Andermatt UR und zur Raumplanung im Limmattal.

Zusammen mit UBS-Mitarbeitenden arbeitete Raimund Rodewald einen Tag lang im neu gepflegten Rebberg Vinesch in Zeneggen VS.

6
84

Medienpräsenz

Medial verschafft sich die SL immer wieder Gehör. Dies ist aber kein Selbstzweck oder falsches Prestige, sondern es dient dazu, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, der Behörden und der Politik auf Landschaftsschutzanliegen zu lenken. So stachen 2016 drei Themen in der Medien-debatte hervor: die Umnutzbarkeit von Ställen und Maiensässen, die Frage Windkraft und BLN sowie der landwirtschaftliche Hochbau im Konflikt mit dem Kulturlandschutz. Hierzu äusserten sich die Mitarbeitenden der SL in TV-, Radio- und Pressebeiträgen. Ein Schlaglicht wurde auch auf das Thema Mountainbike und Landschaftsschutz geworfen, wozu die SL einen Leitfaden erarbeitet. Auch die unbewilligten systematischen Asphaltierungen von Feldwegen in Höchstetten BE und Umgebung machte die SL in der «Berner Zeitung» vom 14.3.2016 publik, woraufhin das Regierungsstatthalteramt aktiv wurde. Zu vielfältigen Medienberichten gaben auch die beiden Publikationen der SL («Wasserfälle» und «Arkadien») Anlass. Im Gastkommentar der NZZ vom 13.4.2016 konnte der Geschäftsleiter unter dem Titel «Zerstörung von Landschaftssymbolen» auf die drohende Aufweichung des Schutzes des BLN durch das neue Energiegesetz hinweisen. Auch die hohe Erfolgsquote der rechtlichen Interventionen der SL war Gegenstand von Medienberichten zum Beispiel in «Terre et Nature» vom 12.5.2016 oder gleichentags im «Boten der Urschweiz». Selbstverständlich stiess auch die Preisverleihung der Landschaft des Jahres 2016 an die Isenthaler Wildheuer auf grosses Medieninteresse. Eine 12seitige Reportage fand sich beispielsweise in der «Schweizer Illustrierten» und eine Farbreportage auch in der «Migros-Welt».

In Sendungen wie «Schweiz aktuell», «10vor10», «Tagesschau» und in der «Rundschau», in Sendungen von RSI und RSR sowie in Regionalfernsehsendern waren der Geschäftsleiter und seine Mitarbeitenden zu sehen. So äusserte sich Raimund Rodewald in der «DOK»-Sendung

*Verdiente Pause
nach dem Arbeits-
einsatz im Rebberg
Vinesch VS*

*Pause bien méritée
après le travail
dans le vignoble
de Vinesch VS*



Avec des collaborateurs de l'UBS, Raimund Rodewald a travaillé pendant une journée dans le vignoble remis en valeur de Vinesch, à Zeneggen VS.

Présence dans les médias

Comme toujours, la FP s'efforce de faire parler d'elle dans les médias. Cela n'est toutefois pas un but en soi ou le reflet d'un orgueil mal placé, mais est destiné à attirer l'attention du public, des autorités et de la politique sur les exigences de la protection du paysage. Trois thèmes se sont détachés, en 2016, dans les débats médiatiques: la réaffectation des étables et des mayens, la problématique de l'énergie éolienne et de l'IFP ainsi que le conflit entre les constructions agricoles et la protection des terres cultivables. Les collaborateurs de la FP sont intervenus sur ces questions aussi bien à la télévision qu'à la radio et dans la presse. Un coup de projecteur a également été donné sur le thème du VTT et de la protection du paysage, sur lequel la FP a rédigé un guide. L'asphaltage systématique et non autorisé des chemins agricoles dans la commune de Höchstetten BE et environs a aussi fait l'objet d'un article de la FP dans le Berner Zeitung du 14.3.2016, ce qui a amené la préfecture à réagir. Les deux publications de la FP consacrées aux chutes d'eau et à l'Arcadie ont également donné lieu à de nombreux articles de presse. Dans une tribune parue le 13.4.2016 dans la NZZ sous le titre «Zerstörung von Landschaftsikonon», le directeur a pu attirer l'attention sur le risque d'affaiblissement de la protection de l'IFP par la nouvelle loi sur l'énergie. Le taux de succès élevé des interventions juridiques de la FP a également fait l'objet d'articles de presse, par exemple dans le «Terre et Nature» du 12.5.2016 ou dans le «Bote der Urschweiz» du même jour. La remise du prix du paysage de l'année 2016 pour les prairies à foin sauvage d'Isenthal a bien entendu aussi été très suivie par les médias. Un reportage de 12 pages a, par exemple, été publié dans la «Schweizer Illustrierte» ainsi qu'un reportage en couleurs dans le «Migros-Welt».

Le directeur et ses collaborateurs ont été vus dans des émissions comme «Schweiz Aktuell», «10vor10», «Tagesschau» et «Rundschau», dans des émissions de la RSI et de la RSR ainsi que sur des chaînes de télévision régionales. Ainsi, dans l'émission documentaire «Der Preis des Erfolges – Begnungen am Jungfrauoch» du 10 novembre 2016, Raimund Rodewald a exprimé ses critiques sur le projet d'Eiger-Express. Le directeur a recueilli une grande attention dans une région difficile en abordant le risque d'échec de la mise en œuvre de la loi sur l'aménagement du territoire dans le Bas-Valais: le «Nouvelliste» du 5.8.2016 lui a consacré une

«Der Preis des Erfolges – Begegnungen am Jungfrauoch» vom 10.11.2016 kritisch zum geplanten Eiger-Express. Grössere Aufmerksamkeit in einer schwierigen Region erhielt der Geschäftsleiter mit Blick auf den drohenden Absturz der Umsetzung des Raumplanungsgesetzes im Unterwallis: Der «Nouvelliste» vom 5.8.2016 widmete ihm ein ausführliches Interview. Ganzseitige Interviews erschienen in «laRegion» vom 24.9.2016 mit Raimund Rodewald zur Energiestrategie und in den «Schaffhauser Nachrichten» vom 1.10.2016 mit Matthias Rapp zum Thema Windenergie und Landschaftsschutz. Portraits von Raimund Rodewald und Karina Liechti fanden sich der Zeitschrift «Unesco Welterbe Jungfrau Aletsch» vom September 2016 und im Heft «SzeneAlpen» der CIPRA. Im Berichtsjahr 2016 veröffentlichte die SL 45 Medienmitteilungen (Vorjahr: 45). Hinzu kommen die wöchentlichen Aktualisierungen über unsere Facebook-Seite, die sich eines wachsenden Interesses erfreut.



Medienfoto des Anlasses «20 Jahre Juvent SA» auf dem Mont Crosin

Photo de presse de la manifestation «Juvent SA fête ses 20 ans» sur le Mont Crosin

Öffentliche Medienanlässe mit Referaten von Raimund Rodewald fanden zum 20-Jahr-Jubiläum der Juvent SA auf dem Mont Crosin (30.8.2016), zur Einweihung der neuen Brücke von Christian Menn in Loco (3.4.2016, hierzu entstand auch eine «Miteinander»-Sendung im RSI), zur Abschlussfeier der restaurierten «Strada del Montecenerino» (24.9.2016) und zur Buchvernissage von Christian Leibundgut und Ingeborg Vorderstrass «Traditionelle Bewässerung – ein Kulturerbe Europas» vom 20.10.2016 in Langenthal BE statt.

longue interview. Des interviews d'une page entière ont été publiées, d'une part dans «La Regione» du 24.9.2016 avec Raimund Rodewald sur la stratégie énergétique, et d'autre part dans les «Schaffhauser Nachrichten» du 1.10.2016 avec Matthias Rapp sur le thème de l'énergie éolienne et de la protection du paysage. Des portraits de Raimund Rodewald et Karina Liechti ont paru dans la revue «Unesco Welterbe Jungfrau Aletsch» de septembre 2016 ainsi que dans le cahier «SzeneAlpen» de la CIPRA. Durant l'année sous revue, la FP a publié 45 communiqués de presse (année précédente: 45). A cela s'ajoutent les mises à jour hebdomadaires de notre page Facebook, qui connaît un intérêt croissant.

Des conférences de presse publiques avec des exposés de Raimund Rodewald ont eu lieu pour le 20ème anniversaire de Juvent SA sur le Mont Crosin (30.8.2016), l'inauguration du nouveau pont de Christian Menn à Loco (3.4.2016, la RSI a également réalisé une émission Mitenand sur ce sujet), et le vernissage du livre de Christian Leibundgut et Ingeborg Vorderstrass «Traditionelle Bewässerung – ein Kulturerbe Europas», le 20.10.2016 à Langenthal BE.